

Integration : in einem weiten Rahmen hat verschiedenes Platz

Autor(en): **Plüss-Stalder, Susi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **54 (1994-1995)**

Heft 8: **Legasthenie - Dyskalkulie - Schultherapie**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357187>

Nutzungsbedingungen

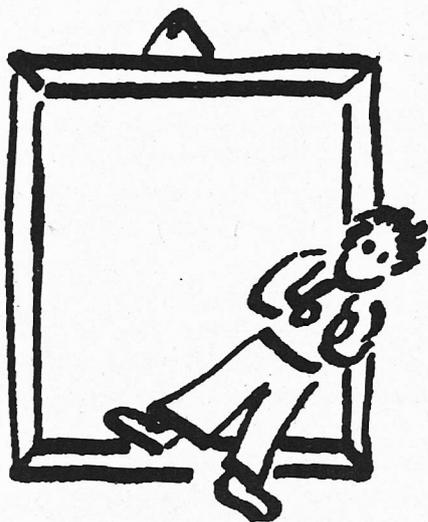
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In einem weiten Rahmen hat verschiedenes Platz

Integration



... damit Kinder nicht aus dem Rahmen fallen ...

Nach Duden heisst integrieren: ergänzen, zusammenschliessen (in ein übergeordnetes Ganzes) – und das bedingt einen weiten Rahmen. Es steht da nichts von anpassen oder unterziehen oder gar unterdrücken, sondern zusammenschliessen. Wieviele wertvolle Beiträge dazu vorhanden sein können von einem Kind mit Lernschwierigkeiten, zeigt der folgende Bericht.

Eine Mutter erzählt:

Als Peter* zur Schule kam, zeigten sich schon in den ersten zwei Jahren offensichtliche Rechenschwierigkeiten. Der Lehrer beschönigte diese Schwäche nicht und veranlasste Dyskalkulietherapie. Er stärkte und unterstützte Peters kommunikative und sozialen

Susi Plüss-Stalder, Schultherapeutin, Malans

Fähigkeiten. Zwischen uns Eltern, dem Lehrer und der Therapeutin war ein guter Austausch möglich, in einem vertrauensvollen Klima. Peter fühlte sich in keiner Weise benachteiligt oder irgendwie anders als die andern.

Seit dem letzten Sommer ist Peter nun bei einer eher leistungsorientierten Lehrerin. Die Zusammenarbeit mit ihr, uns und der Therapeutin spielt auch jetzt bestens. Peters Rechenschwierigkeiten sind aber jetzt offensichtlich. Obwohl die Lehrerin Peters Einsatz und die Fortschritte sehr lobt, das Manko bleibt für Peter schmerzlich spürbar. Dazu wird er von zwei Mitschülern, die er gut mag, ausgelacht. – Ich merkte erst nur, dass Peter verändert war. Er war plötzlich niedergeschlagen, äusserst wortkarg, hässig und in einer Nacht machte er gar ins Bett. So konnte es nicht weitergehen. Und am vierten Tag geschah folgendes:

Peter kam mit einer rechten Wut nach Hause. Er griff gleich zum Telefonhörer – und sagte seinen Peinigern alle Schande: «Was fällt dir eigentlich ein, mich deswegen auszulachen. Merkst du denn nicht, dass mich das traurig macht? Du bist doch mein Freund. ...» – zuerst dem einen, dann dem andern, der ihm zweimal aufgehängt hatte. Doch Peter setzte sich durch.

Nach den Anrufen war Peter fix und fertig und schluchzte gewiss eine Stunde lang. Ich lobte diese grosse Tat und sagte ihm, dass er genau das Richtige getan habe und konnte ihn schliesslich trösten. Am nächsten Tag war Peter krank. – Der Bann war jedoch gebrochen und er in der Klasse «rehabilitiert». Auch mit den zwei Spöttern kommt er seither wieder bestens aus.

(*Name des Kindes ist geändert)

Kommentar

Ich finde Peters Reaktion sehr gesund und seine Aktion eine grossartige, beneidenswerte Tat, die enorm Kraft braucht. – Was verhalf ihm dazu?

Peter war nie ein Aussenseiter; und seine schon erstarkten kommunikativen Fähigkeiten ermöglichten diese Aktion. Seine Schwäche, mit der er umgehen lernt, wird zur Stärke. Seine Integrität bleibt gewahrt.

Pädagogisch therapeutische Massnehmerinnen

Auf unserer Namenssuche haben wir bisher an diese Bezeichnung noch nicht gedacht. Im Behindertengesetz Seite 1 unter B.1. Art. 2 dritter Abschnitt steht: «Massnahmen der Sonderschulung, insbesondere pädagogisch therapeutische Massnahmen, können auch

Susi Plüss-Stalder, Schultherapeutin, Malans

von freierwerbenden Einzelpersonen durchgeführt werden....» So also wird die Tätigkeit, die wir Schultherapeutinnen ausüben, im Gesetz umschrieben.

Dazu zwei persönliche Gedanken:

1. Massnahmen. Wenn ich das Wort hörte, zuckte ich innerlich zusammen. Was hat das Kind angestellt, dass Massnahmen ergriffen werden müssen? Inzwischen habe ich mich solange mit diesem Ausdruck beschäftigt, dass ich ihn sogar mag. Ja, wir nehmen am Kind mass, an allem was vorhanden ist an Stärken, Begabungen, Neigungen, eigenen Strategien und schneiden mit ihm zusammen ein Masskleid, in das das Kind passt, in dem es sich wohlfühlen und aus dem es auch herauswachsen kann.
2. Freierwerbende Einzelpersonen. Seit einem Jahr nennen wir uns Schultherapeutinnen. Das hat folgenden Grund: Die eingeschränkte Sichtweise von Legasthenie und Dyskalkulie ist überholt. Diese Störungen werden heute bezogen auf das gesamte Lehr- und Lernfeld angegangen. Diese ganzheitliche Betrachtungsweise integriert unsere Tätigkeit ins Schulsystem.

Das sagen Lehrerinnen und Lehrer zum Thema:

«Die Gespräche zwischen Lehrerin und Therapeutin brauchen eine Vertrauensbasis. Ich wünsche kein Ausplaudern von Besprochenem, keine Einmischung in meinen Unterrichtsstil und keine Kritik an Methode oder an Lehrmitteln.»

«Ich kann die Stärken und Schwächen dieser Schüler jetzt von einer anderen Perspektive aus sehen und angehen.»

«Ist das notwendig, oder Arbeitsbeschaffung für verheiratete Frauen?»

«Der Austausch von Informationen und Erfahrungen wirkt sich sehr positiv auf meinen Unterricht aus.»



Pädagogisch therapeutische Massnehmerinnen (Karikaturen von Hotensia Florin, Landquart)